

Tierfigürchen in der Pfahlbaustation Burgäsch-SW 1945

Autor(en): **Tschumi, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses**

Band (Jahr): **10 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tierfigürchen in der Pfahlbaustation Burgäschi-SW 1945.

Die Leser der Ur-Schweiz werden sich freuen, diese neuste und wohl erstmalige Tiergruppe aus einer der schweizerischen Pfahlbauten im Bild kennen zu lernen. Denn Tierdarstellungen aus Ton sind darin selten nachgewiesen. In den Pfahlbauberichten wird eine Eidechse aus der Sammlung Schwab abgebildet, ferner ein Maulwurf aus der Station Auvernier, während meines Wissens andere Darstellungen, sei es einzeln oder gar gruppenweise, nicht bekannt geworden sind.

Es werden durch diesen Fund manche Fragen aufgeworfen, wie etwa die Fortsetzung altsteinzeitlicher Kunstausübung in der Jungsteinzeit, ferner woher diese Tierplastik beeinflusst sein könnte (Donauländer, Balkan, Asien) usw. Auf alle Fälle ist es erfreulich, in der Reihe der Haustiere den Hund, diesen ältesten Freund des Menschen, zu finden, zu dem auch der Widder nicht übel passt, während der Wisent zu den Wildtieren zu zählen ist.

Die gelungenen Zeichnungen stammen von E. Zaugg, peintre décorateur in Chailly sur Lausanne. Bei der Bestimmung der Tierarten haben insbesondere Dr. W. Küenzi und Konservator Ruprecht in Bern mitgewirkt. Eine erste Mitteilung erschien im Jahrbuch der SGU 1944; eine ausführlichere Darstellung der Funde und der damit verknüpften Fragen wird im Jahrbuch des Histor. Museums in Bern 1945 geboten werden. O. Tschumi.

Anmerkungen zu S. 2—5:

1. Eine stilisierte Fischgravierung aus dem Schweizersbild gibt J. Nüesch wieder (Nüesch, J., Das Schweizersbild, eine Niederlassung aus paläolithischer und neolithischer Zeit. Neue Denkschr. der Allg. schw. Ges. für die ges. Naturwissenschaften. Bd. XXXV, Zürich 1896, Tafel VIII, Fig. 3). Dieses Stück findet seine Erklärung in drei stilisierten Fischdarstellungen auf einer Speerspitze aus dem Petersfels im badischen Hegau, welche geradezu eine Reihe fortschreitender Stilisierungen darstellen. (Peters, E., Die altsteinzeitliche Kulturstätte Petersfels. Augsburg, 1930, Tafel XXVI, Fig. 7a-c). Skulptierte Fischstilisierungen kennen wir aus dem Kesslerloch (Merk, K., Der Höhlenfund im Kesslerloch. Mitt. der Ant. Ges. in Zürich, Bd. XIX, Heft 1, Zürich 1875, Tafel VI, Fig. 88 und Tafel VIII, Fig. 70 und Nüesch, J., Das Kesslerloch, eine Höhle aus paläolithischer Zeit. Neue Denkschr. der Allg. schw. Ges. für die ges. Naturwissenschaften, Bd. XXXIX, 2. Hälfte, Zürich 1904, Tafel V, Fig. 8) und der Freudenthaler Höhle. Sie lassen sich möglicherweise als Ohrenpflocke erklären, d. h. sie mögen zum Schmuck in den hierzu durchlochten Ohrläppchen getragen worden sein.

2. Sarasin, F., Die steinzeitlichen Stationen des Birstales zwischen Basel und Delsberg. Neue Denkschr. der Schw. NG, Bd. LIV, Abh. 2 (1918) Seite 148 und Tafel XIII, Fig. 204—216.

3. Girod, P. et Massénat, E., Les stations de l'âge du renne dans les vallées de la Vézère et de la Corrèze. Laugerie-Basse. Paris 1900, p. 61 et planche XLVIII, fig. 17—25.

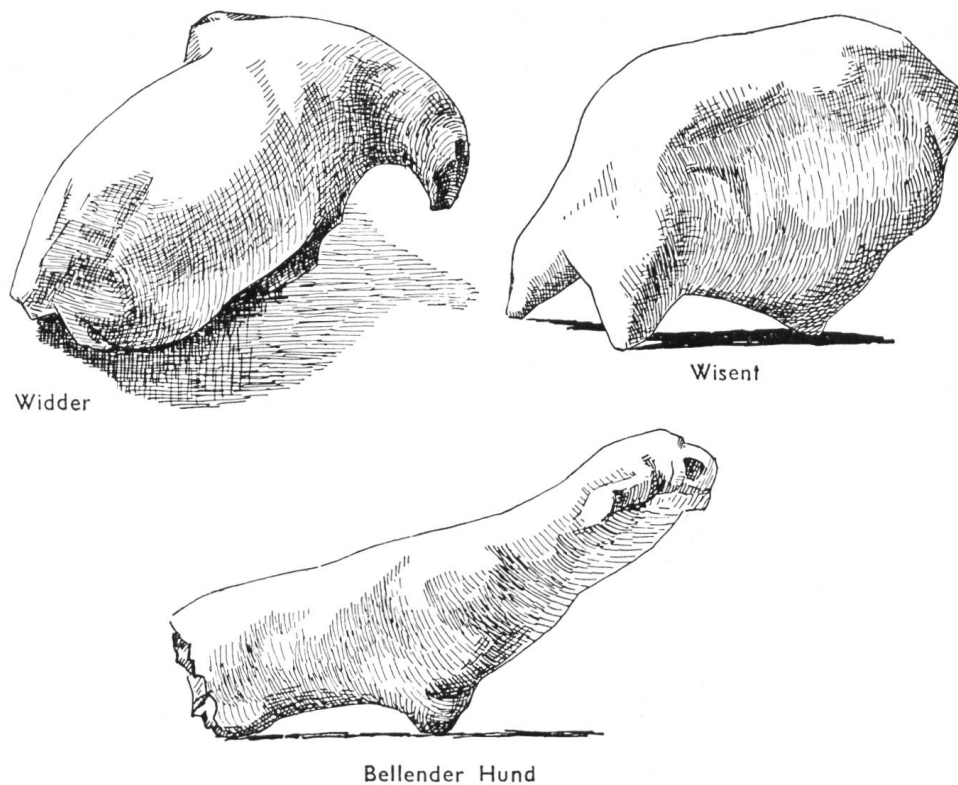
4. Nüesch, J., Das Kesslerloch. L. c. Taf. XXIX, fig. 18—20.

5. Nüesch, J., Das Schweizersbild. L. c. Taf. XIII, fig. 31 u. 32.

6. Krause, E., Vorgeschichtliche Fischereigeräte und neuere Vergleichsstücke. Zeitschrift für Fischerei, Bd. XI, Heft 3/4 (Berlin 1904), Seite 212 u. Taf. 10, fig. 293, 294.

7. Zotz, L. F., Die paläolithische Besiedelung der Teufelsküchen am Oelberg beim Kuckucksbad. Prähist. Zeitschr. Bd. XIX (1928), Heft 1/2, Seite 33 f. u. Taf. V, Fig. 75—92.

8. Rau, Ch., Prehistoric Fishing in Europe and North America. Washington 1884, p. 121, fig. 178.



Zeichnung E. Zaugg.

Abb. 5. Burgäschi-West (Bern) 1945. Tierfiguren aus Ton (etwas vergrössert).

Une villa romaine à Saillon (Valais).

Au cours du mois de novembre 1945, M. Raphaël Roduit, vice-président de Saillon, a eu l'obligeance de signaler à l'archiviste cantonal, M. A. Donnet, la découverte de deux fragments d'une colonne, lors du défoncement d'un champ situé dans la commune de Saillon, à 150 m au NE de la chapelle de St-Laurent (A. T. 485; 581. 1/114. 1), et appartenant à M. Rappaz de Saxon.

Délégué par l'archiviste cantonal, nous nous sommes rendu sur place et nous avons pu faire quelques constatations de surface.

Le champ est couvert de blocs de pierres, de fragments de murs arrachés à leurs bases, de morceaux de sols de béton et d'innombrables tuiles à rebord typiquement romaines. Parmi ces débris, nous avons trouvé une meule en pierre et quelques tessons de poterie indigène et réthique, datant du second siècle de notre ère.